

# Wie kann «Nachhaltige Entwicklung» in bestehenden Curricula integriert werden?

## Erfahrungsaufbereitung anhand von Beispielen der Universität Bern

Karl Herweg und Anne Zimmermann

### Steckbrief

Das Projekt unterstützt die Bestrebungen der Universitätsleitung, Nachhaltige Entwicklung (NE) in Studiengänge und Kurse der Universität Bern zu integrieren. Es besteht aus einer Bestandsaufnahme von Ansätzen und Erfahrungen mit der Integration von NE und der Reflexion darüber; einer Zusammenstellung von didaktischen und organisatorischen Bedürfnissen; der Entwicklung von brauchbaren und anpassungsfähigen Tools (Guidelines); der anschliessenden Konsultation eines erweiterten Kreises von UniBE-VertreterInnen inkl. Unileitung; der Diskussion der institutionellen Herausforderungen; sowie der Revision der Tools. Darüber hinaus besteht ein Angebot zur Unterstützung bei der Integration von NE durch erfahrene Lehrpersonen.

### 1 Verständnis von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Wir orientieren uns an einem konstruktivistischen Verständnis von BNE. Das bedeutet, dass Bildung dazu befähigen soll, NE als einen Werte-orientierten Such- und Lernprozess zu verstehen und zu erfahren; an diesem Lernprozess sollen zudem möglichst viele Akteure – mit unterschiedlichen Weltanschauungen – teilhaben. Folglich kann die Integration von NE in ein Curriculum auch zu einer Veränderung des Wissenschaftsverständnisses führen.

«Nachhaltige Entwicklung ist kein Verhaltenskodex, sondern ein individueller und gesellschaftlicher Such-, Lern- und Gestaltungsprozess mit dem Anspruch der Aushandlung der besten Lösungen unter dem ethischen Prinzip einer nachhaltigen Entwicklung. Deshalb ist Bildung für eine nachhaltige Entwicklung nicht ein neuer Inhalt, der von Expertinnen und Experten angeboten werden kann, sondern beinhaltet ein neues Bildungsverständnis [...]» (Stoltenberg & Burandt 2014: 568)

### 2 Kompetenzen

Unser Verständnis von Kompetenzen stützt sich auf folgende Begrifflichkeiten:

«Nachhaltige Entwicklung und sozialer Zusammenhalt hängen entscheidend von den Kompetenzen der gesamten Bevölkerung ab – wobei der Begriff ‚Kompetenzen‘ Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen und Wertvorstellungen umfasst» (Rychen und Salganik 2003). (S. 574). «Im deutschsprachigen Raum werden nachhaltigkeitsrelevante Kompetenzen als „Gestaltungskompetenz“ (...de Haan 2008...) beschrieben.» (S. 575)

Aus: Stoltenberg, U., Burandt S. (2014). Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In: H. Heinrichs, G. Michelsen, hrsg. *Nachhaltigkeitswissenschaften*. Berlin, Spektrum: 567–594.

### 3 Bildungsziele / Learning Outcomes

BNE soll Menschen befähigen, sich verantwortlich, kreativ und kommunikativ auf der Grundlage eines fundierten Wissens über komplexe Zukunftsfragen an der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft im Sinne einer NE zu beteiligen. Je nach Intensität der Auseinandersetzung werden Menschen zu «Change Agents».

**Bildungsziele:** Intensitätsstufen der Auseinandersetzung mit NE in der Bildung (nach Sterling & Thomas 2006), je nach Veranstaltung und Zielgruppe:

**Ablehnen oder delegieren** (denial – no change):

NE an ein spezifisches Fach delegieren («nicht mein Bier»)

**Anschrauben** ('bolt-on' approaches – education about sustainability); Einzelstunden: Die Verbindung zwischen der eigenen Disziplin und NE kennen, d.h. disziplinäre Fähigkeiten für einen Beitrag zur NE nutzen können

**Einbauen** ('build-in' approaches – education for sustainability): ganze Kurse: disziplinäre Fähigkeiten im Rahmen eines interdisziplinären Team in einem gemeinsamen Beitrag zur NE anwenden; praxis-orientierte Module: transdisziplinäre Fähigkeiten

**Neu gestalten** (curriculum redesign – sustainable education)

- Studiengänge: disziplinäre und interdisziplinäre Fähigkeiten aneignen und anwenden, im Rahmen eines interdisziplinären Team und in Zusammenarbeit mit VertreterInnen aus der Praxis an NE Themen arbeiten
- Weiterbildung für Dozierende: Change Agents – andere befähigen, Gestaltungskompetenzen im Sinne der NE entwickeln und einsetzen

### 4 Kompetenzmodell und spezifische BNE Kompetenzen: Gestaltungskompetenz

Fachspezifisch-inhaltliche (thematische, theoretische, konzeptionelle, etc.) Fähigkeiten sind die Grundlage jeder wissenschaftlichen Disziplin. Zusätzlich baut BNE weitere, unten aufgeführten fachübergreifenden Gestaltungskompetenzen auf (Auswahl, nach Erpenbek 2012 u.v.a.).

#### Selbst- & Personalkompetenzen

Empathie entwickeln  
Werte kritisch hinterfragen  
Verantwortung übernehmen  
...

#### Aktivitäts- & Handlungskompetenz

Gestaltungswille, Umsetzungsbereitschaft  
Planen und Handeln  
Soziales Engagement  
...

#### Soziale Kompetenzen

Kommunikationsfähigkeit  
Team- & Konfliktfähigkeit  
Führungskompetenz  
...

#### Methodenkompetenzen

Vernetzt denken  
Vorausschauend denken  
Monitoring und Bewertung  
...



Karl Herweg & Anne Zimmermann  
Centre for Development and Environment  
Universität Bern  
Hallerstrasse 10  
3012 Bern  
karl.herweg@cde.unibe.ch / www.cde.unibe.ch

### 5 Didaktische Prinzipien und Methoden

Hängen von der jeweiligen Intensitätsstufe und dem Bildungsziel ab.

Grundsätzlich gilt, je höher die Intensitätsstufe, umso höher die Lernstufe (bzw. umso tiefergehende das Lernen)

Änderungsstufe/ Lernstufe	Führt zu...	Wie man's macht	Was es dazu braucht
1. Lernstufe «1 <sup>st</sup> order learning» (konformativ)	Effizienz Effektivität	Dinge besser machen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fokus auf Aussenwelt</li> <li>• Änderungen innerhalb gesetzter Grenzen</li> <li>• Lernen über etwas</li> <li>• Informationstransfer</li> <li>• Kognitive Dimension: Intellekt</li> </ul>
2. Lernstufe «2 <sup>nd</sup> order learning» (reformativ)	Zugrunde liegende Annahmen prüfen und ändern	Bessere Dinge tun	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fokus auf Innenwelt</li> <li>• Signifikant anders denken</li> <li>• Glauben, Werte, Annahmen kritisch hinterfragen und ändern</li> <li>• Affektive Dimension: Emotionen</li> </ul>
3. Lernstufe «3 <sup>rd</sup> order learning» (transformativ)	Paradigmen-Wechsel	Dinge anders sehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fokus auf Innenwelt</li> <li>• Epistemisches Lernen</li> <li>• Sich der Weltanschauung bewusst sein</li> <li>• Paradigmen rekonstruieren</li> <li>• Erhebliche Verschiebung des Bewusstseins</li> <li>• Existentielle Dimension – das eigene Selbstverständnis rekonstruieren</li> <li>• Empowerment Dimension</li> <li>• Handlungsdimension</li> </ul>

nach Sterling, S. & I. Thomas (2006). Education for sustainability: the role of capabilities in guiding university curricula. *International Journal of Innovation and Sustainable Development* 1(4): 349-370.

# Wie kann "Nachhaltige Entwicklung" in bestehende Uni Curricula integriert werden?

Erfahrungsaufbereitung anhand von Beispielen der Universität Bern

u<sup>b</sup>

UNIVERSITÄT  
BERN

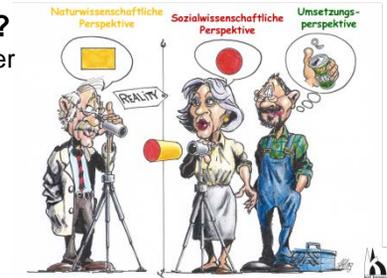
CDE  
CENTRE FOR DEVELOPMENT  
AND ENVIRONMENT

Karl Herweg und Anne Zimmermann

## Diskussion Fallbeispiele

### Welche BNE Kompetenzen brauchen HochschulabgängerInnen?

Da NE keine klassische Wissenschaftsdisziplin ist, sondern ein gesellschaftlicher Diskurs und Prozess, werden zusätzlich zu disziplinspezifischen Fachkompetenzen noch Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen und Wertvorstellungen benötigt, die es ermöglichen, inter- und transdisziplinär zu arbeiten: z.B. Selbst- und Personalkompetenzen, Aktivitäts- und Handlungskompetenzen, Soziale und Methodenkompetenzen.



### Was sind die Knackpunkte bei der Umsetzung in der Hochschulbildung?

- Werte-behaftete NE ist eine Herausforderung für das Wissenschaftsverständnis, dass sich nur der Objektivität verpflichtet
- Disziplinäre Universitätsstrukturen fördern inter- und transdisziplinäre Aktivitäten nicht unbedingt
- Volle und verschulte Studiengänge lassen wenig Raum für anderes
- Überlastete Dozierende haben wenig Zeit für innovative Lernformen
- Inter- und transdisziplinäres Arbeiten kostet Zeit, die für eine klassische, akademische Karriere fehlt, die hauptsächlich auf (peer-reviewed) Publikationen basiert.

### Wie gehen wir damit um?

#### Welches sind aus unserer Erfahrung wichtige Erfolgsfaktoren?

Eine Kombination von bottom-up und top-down Aktivitäten begünstigt BNE

- Wissenschaftliches Vorgehen und Bewerten finden eigentlich immer gemeinsam statt; wenn man/frau sich dies bewusst macht, kann beides auseinander gehalten und aber auch in Relation gehalten werden
- Transparenter Umgang mit Macht (in der Lehre, in der Praxis), Zugeben von Wissenslücken und Zurückhaltung beim Vorstellen von «Lösungen» fördern die Reflexivität und Motivation zu Lernen
- Studierende der Master- und Doktoratsstufe haben oft ein hohes Interesse an praxisorientierter und disziplinübergreifender Zusammenarbeit.
- Viele engagierte Dozierende sind offen für innovative Lernformen, den Austausch darüber, und eine Ausrichtung ihrer Lehre an neuen Kompetenzen
- In Bern besteht ein Leistungsauftrag der Kantonalregierung an die Universitätsleitung, der Nachhaltiger Entwicklung zum Schwerpunkt macht.
- Es gibt viele Erfahrungen mit BNE, die genutzt werden können



### Projektspezifische Fragen:

- Wie können alle Disziplinen ihren fachspezifischen Bezug zu NE herstellen?
- Wie verändert die Werte-orientierte Auseinandersetzung mit NE das Wissenschaftsverständnis?
- Wie können Dozierende motiviert werden, sich mit neuen Kompetenzen zu befassen und didaktisch-methodische innovativ vorzugehen?